

OSTERN

Ostern ist das älteste christliche Fest. Es ist aus der christlichen Umdeutung des jüdischen Passafestes hervorgegangen. Seit dem 2. Jahrhundert wird es jährlich zum Gedächtnis des Todes und der Auferstehung von Jesus gefeiert.



Der Namensursprung

Der Name „Ostern“ leitet sich von der germanischen Göttin Eostrae ab. Sie wurde als Frühlingsgöttin verehrt und zum Frühlingsfest feierte man das zunehmende Tageslicht. Im frühen Christentum wurde dann das Fest zur Auferstehung im Mittelhochdeutschen schon „osteren“ genannt.

Die Karwoche

Die Karwoche, die Woche vor Ostern, wird auch Passionszeit oder Passionswoche genannt. Sie beginnt mit dem *Palmsonntag*, dem Sonntag vor Ostern. An diesem Tag wird an den Einzug von Jesus in Jerusalem gedacht.

Gründonnerstag (der Donnerstag vor Ostern) ist der Tag vor der Kreuzigung von Jesus. Man vermutet, dass der Name sich von dem Wort „Greinen“ (=Weinen) entwickelt hat.

Der Todestag von Jesus Christus ist der *Karfreitag*, er ist der höchste evangelische Feiertag. An diesem Tag ist strenges Fasten und Stille angesagt. In der Kirche wird keine Orgel gespielt und auch die Kirchenglocken schweigen. Stattdessen ziehen in vielen Gemeinden Kinder mit hölzernen Ratschen oder Stöcken durch die Straßen, um die Uhrzeit oder aber auch den Gottesdienstbeginn anzukündigen. Die Orgel und die Glocken erklingen erst wieder am Abend des Ostersonntags.

Am *Ostersonntag* (auch *Karsamstag* genannt) wird traditionell das Haus gereinigt und das Osterbrot gebacken. Im Gottesdienst am Abend, der Auferstehungsmesse, wird die Osterkerze entzündet und an dieser dann alle anderen Kerzen in der Kirche. Am Ende des Gottesdienstes wird zum ersten Mal wieder seit Gründonnerstag die Orgel gespielt und die Glocken geläutet. Das ist das Zeichen für das Ende der Fastenzeit.

Am *Ostersonntag* wird die Auferstehung von Jesus in einem festlichen Gottesdienst gefeiert.

Der *Ostersonntag* unterstreicht als zweiter Feiertag die Wichtigkeit des Festes.

Der Osterhase und die Ostereier

Zu Ostern gehören Eier und Hasen. Die scheuen Tiere rückten immer zu Beginn des Frühlings in die Nähe der Menschen. Sie waren hungrig und suchten in den Gärten nach Futter. Die Erwachsenen erzählten den Kindern, der Hase käme, um kleine Geschenke für Ostern zu verstecken.



Der Hase wirft darüberhinaus bis zu 20 Junge in einem Jahr und ist deshalb – ebenso wie die Eier – ein Sinnbild für Fruchtbarkeit.

Während der Fastenzeit aßen die Bauern keine Eier, und damit diese nicht faulten, kochte die Bauersfrau diese, um sie bis Ostern haltbar zu machen. Um die rohen Eier von den gekochten Eiern unterscheiden zu können, färbte die Bäuerin die gekochten Eier mit Pflanzenfarbe. Somit bringt der Osterhase als Geschenk die bunten Eier. Heute ersetzen Schokoladenosterhasen und bunte Schokoeier in den Geschäften die alte Tradition.

Osterbräuche

Osterfeuer und *Osterrad*

In vielen Städten und Dörfern wird am Ostersonntag am Abend ein Osterfeuer angezündet. Mit diesem werden alte heidnische und volkstümliche Frühlingsbräuche fortgeführt. Man versuchte mit dem Frühlingsfeuer die Sonne auf die Erde herab zu ziehen und den Winter zu vertreiben.

Mancherorts werden brennende Osterräder (mit Stroh gefüllte Eichenräder) einen steilen Hang hinunter rollen gelassen. Kommen diese heil am Fuß des Hanges an, so soll ein gutes Erntejahr den Bauern bevorstehen.



Ostereiersuchen



Der Brauch zum Osterfest Eier zu färben und zu verstecken, ist bei allen Kindern sehr beliebt. Egal, ob es sich um echte Eier oder gekaufte Schokoladeneier handelt, am Ostersonntag laufen die Kinder in den Garten, um diese zu suchen.

Das Oster – ABC



A B C D E und **F**

heut' ist Osterhasentreff

G H I J K und **L**

sie bemalen Eier schnell

M N O P Q und **R**

eins, zwei, drei und immer mehr

S T U V W und **X**

verstecken sie dann fix

Y und **Zett**

unter Schränken, Tisch und Bett.

